



Pressefoyer | Dienstag, 20. Juni 2016

Vorarlberg bei Wirtschaftswachstum weiter an der Spitze

Wirtschaftsbericht 2015/16 belegt stabilen Wachstumskurs

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Helmut Steurer

(Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Vorarlberg bei Wirtschaftswachstum weiter an der Spitze

Wirtschaftsbericht 2015/16 belegt stabilen Wachstumskurs

Trotz gedämpfter Weltwirtschaft und einer nur schwachen Konjunkturerholung im Euro-Raum hält Vorarlbergs Wirtschaft weiter einen stabilen Wachstumskurs. Das zeigt der Vorarlberger Wirtschaftsbericht 2015/16. Mit +1,6 Prozent wurde im letzten Jahr erneut ein Top-Wert im Bundesländervergleich erzielt. Die positive Entwicklung 2015 war breiter getragen als im Jahr davor. Neben einer weiteren Zunahme der Industrieproduktion verzeichneten auch Gewerbe und Handwerk positive Indexwerte. Für Vorarlbergs Einzelhandel gab es wieder ein Umsatzplus und die Baubranche konnte den Produktionswert nochmals steigern. Der Tourismus verbuchte Spitzenergebnisse im Sommer und im Winter. Dennoch, die Herausforderungen, um die wirtschaftliche Stärke Vorarlbergs zu wahren, bleiben im Wesentlichen unverändert, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler: "Beschäftigung, Bürokratieabbau, Investitionen in Bildung und Forschung sowie die weitere Ankurbelung des privaten Konsums – all das erfordert auch in Zukunft große Anstrengungen."

Die weltwirtschaftlichen Entwicklungen von 2015 haben sich Anfang 2016 fortgesetzt: Verlangsamtes Wirtschaftswachstum in den USA und in China. Letzteres wird sich künftig stärker auf den Binnenmarkt konzentrieren. Brasilien und Russland befinden sich aufgrund niedriger Rohstoffpreise in einer Rezession. Im Euro-Raum kommt die Konjunktur nur langsam in Schwung.

Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft blieb 2015 schon das vierte Jahr in Folge unter der Ein-Prozent-Marke. Für 2016 wird eine deutliche Steigerung auf +1,6 Prozent erwartet.

In allen österreichischen Bundesländern hat im Jahr 2015 die Wirtschaftsleistung zugenommen. Vorarlberg steht im Ländervergleich mit einem Wirtschaftswachstum von +1,6 Prozent auf Platz 2 hinter dem Burgenland, das um 2,2 Prozent gewachsen ist.



Der wirtschaftspolitische Kurs Vorarlbergs, nämlich durch gezielte Investitionen in Zukunftsbereiche die Konjunktur zu stimulieren, erweist sich als richtig, so Landeshauptmann Wallner: "Dadurch ist es uns trotz eines unverändert schwierigen wirtschaftlichen Umfelds erneut gelungen, höhere Wachstumsraten zu verzeichnen als andere und auch den Arbeitsmarkt stabil zu halten. Wir dürfen uns aber nicht zurücklehnen und werden das auch sicher nicht tun."

Überdurchschnittliche Produktionssteigerungen

Viel zur neuerlich positiven Entwicklung in Vorarlberg hat 2015 die Sachgütererzeugung beigetragen, vor allem in der zweiten Jahreshälfte. In diesem Zeitraum konnte sich Vorarlberg von der österreichweiten Entwicklung abkoppeln. Übers ganze Jahr gesehen beträgt der Produktionsindex für Vorarlberg +2,0 Prozent, im Fünf-Jahre-Vergleich steigt er auf +16,1 Prozent. Österreichweit ist der Produktionswert im letzten Jahr um 0,8 Prozent gestiegen.



Die größten Produktionssteigerungen in Vorarlberg gab es bei Gummi- und Kunststoffwaren (+14,3 Prozent) und bei elektronischen Geräten (+13 Prozent). Die Industrieproduktion legte in Vorarlberg um 1,6 Prozent zu, während sie in der gesamtösterreichischen Betrachtung um 2,0 Prozent zurückging.

Laut Konjunkturabfrage der Vorarlberger Industrie vom April 2016 wird die Geschäftslage im ersten Quartal 2016 stabil und überwiegend positiv beurteilt. 80 Prozent der Befragten rechnen zumindest mit einer gleichbleibenden Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten.

Deutliche Export-Steigerung im 1. Halbjahr 2015

Die Vorarlberger Exporte haben im ersten Halbjahr 2015 gegenüber der ersten Jahreshälfte 2014 deutlich zugenommen. Der Gesamtwert der Ausfuhren stieg von 4,4 auf 4,6 Milliarden Euro (+5,6 Prozent). Der Gesamtwert der Einfuhren stieg im gleichen Zeitraum um 6,9 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro. Da die Vorarlberger Wirtschaft deutlich mehr Waren und Güter exportiert als

importiert stieg der Handelsbilanzüberschuss auf 1,2 Milliarden Euro (+1,9 Prozent). Die Vorarlberger Unternehmen leisten zur bundesweiten Exportsumme einen Anteil von 7,2 Prozent, bei einem Bevölkerungsanteil von 4,4 Prozent. Die Vorarlberger Exportquote liegt bei 60 Prozent.

Für das gesamte Jahr 2015 zeichnet sich ein ähnlich gutes Ergebnis ab. Landesstatthalter Rüdiger ist optimistisch: "Die Neun-Milliarden-Euro-Marke wird wohl fallen. Auch diese Stärke im Export trägt maßgeblich dazu bei, dass die Vorarlberger Wirtschaft stärker wächst als im Rest Österreichs."

Der mit Abstand wichtigste Handelspartner Vorarlbergs ist Deutschland mit einem Export-Anteil von 28 Prozent. Rund 17 Prozent der Exporte gehen in die Schweiz und nach Liechtenstein. Aufgrund der Sanktionen gingen die Exporte nach Russland im ersten Halbjahr 2015 wieder um die Hälfte zurück.

Exportstärkste Branche ist und bleibt die Eisen- und Metallwarenindustrie mit einem Anteil von 28 Prozent. Es folgen die Kessel- und Maschinenindustrie (20 Prozent) und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Die Textil- und Bekleidungsindustrie, die in den vergangenen Jahren Exportverluste hinnehmen musste, erzielte gegenüber dem Halbjahr 2014 wieder ein Plus von rund fünf Prozent.

Gewerbe und Handwerk wieder im Plus-Bereich

Das Vorarlberger Gewerbe und Handwerk verzeichnete 2015 beim Wert der abgesetzten Produktion ein Plus von 6,3 Prozent und konnte das Minus aus dem Jahr 2014 somit mehr als kompensieren. National blieb der Wert mit +0,5 Prozent nur geringfügig positiv, was nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2014 umso schwerer wiegt. Die positive Tendenz in Vorarlberg setzte sich, wenn auch nicht mehr in diesem Ausmaß, in den ersten Monaten des Jahres 2016 fort.

Vorarlberger Bauwirtschaft mit deutlichem Plus

Vorarlbergs Bauwirtschaft musste 2015 einen leichten Rückgang um 1,9 Prozent hinnehmen (Tiefbau +0,3 Prozent, Hochbau -2,7 Prozent). Einschließlich des Baunebengewerbes konnte die Branche aber eine Steigerung des Produktionswertes um 1,8 Prozent erwirtschaften.

Sehr optimistisch stimmen die ersten beiden Monate 2016: Die Vorarlberger Bauwirtschaft erzielte hier +16,2 Prozent, österreichweit stieg der Produktionswert um 8,7 Prozent.

Einzelhandel überdurchschnittlich

Mit einem nominellen Umsatzplus von 3,0 Prozent verzeichnete der Vorarlberger Einzelhandel zum fünften Mal in Folge das bundesweit größte Umsatzplus (österreichweit +1,1 Prozent). Auch im ersten Quartal 2016 verzeichnete der Vorarlberger Einzelhandel ein deutlich überdurchschnittliches nominelles Umsatzplus – mit 1,7 Prozent die zweithöchste Steigerung

(Österreichschnitt +0,6 Prozent). Dieser äußerst positive Trend für den Vorarlberger Einzelhandel hängt nach wie vor unmittelbar mit dem starken Schweizer Franken zusammen.

Hochinnovativ: Vorarlberg bei Patentanmeldungen weiter vorne

2015 wurden 192 nationale Patentanmeldungen aus Vorarlberg angemeldet, das sind 52 Patente pro 100.000 Einwohner bzw. neun Prozent aller österreichischen Einreichungen (2.205) bei einem Bevölkerungsanteil von 4,4 Prozent. Damit liegt Vorarlberg in Sachen Innovation weiterhin österreichweit vorne.

Tourismus weiter auf Erfolgskurs

Ein weiteres wichtiges Standbein der Vorarlberger Wirtschaft stellt die Tourismusbranche dar. Erfreulicherweise zeigen auch hier die Zahlen weiter nach oben. In der Sommersaison 2015 (Mai bis Oktober) besuchten rund 1,1 Millionen Gäste Vorarlberg (+2,8 Prozent im Vergleich zum Sommer 2014) und buchten rund 3,7 Millionen Nächtigungen gebucht (+0,5 Prozent). Die Wintersaison 2015/2016 ging mit rund 1,2 Millionen Ankünften (+4,5 Prozent) und 5,1 Millionen Nächtigungen (+4,8 Prozent) zu Ende. Damit wurde auch das bisherige Rekordergebnis der Saison 2012/13 übertroffen.

Mehr Menschen denn je in Beschäftigung

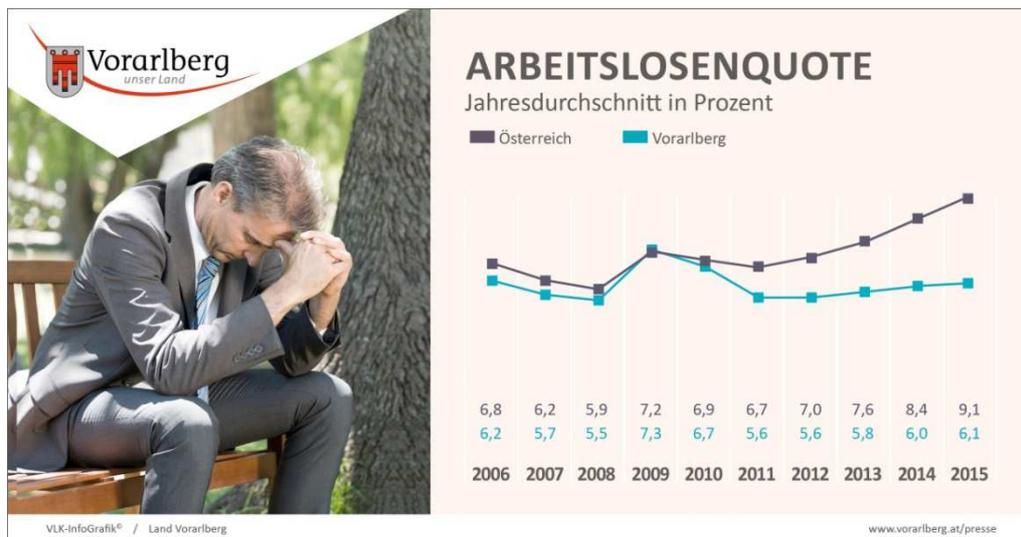
Die Zahl der unselbständig Beschäftigten in Vorarlberg ist 2015 erneut um 1,6 Prozent gestiegen auf 156.503 Personen. Dazu kommen 16.111 geringfügig Beschäftigte. Von Jänner bis April 2016 standen im Schnitt sogar 158.864 Menschen in einem Beschäftigungsverhältnis plus 16.201 geringfügig Beschäftigte.



Eine der geringsten Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt 2015 gegenüber dem Vorjahr in allen Bundesländern an, in Vorarlberg nur leicht von 6,0 auf 6,1 Prozent. Damit liegt Vorarlberg um 3,0 Prozent-Punkte unter dem Österreichschnitt und rangiert im Ländervergleich gemeinsam mit Oberösterreich an zweiter Stelle hinter Salzburg.

Von Jänner bis Mai 2016 waren in Vorarlberg durchschnittlich 10.300 Personen auf Arbeitssuche. Das ist sogar ein Rückgang um 1,3 Prozent zum Vorjahreszeitraum.



Weiterhin höchste Lehrlingsquote

2015 haben sich 52,5 Prozent der Vorarlberger Jugendlichen für eine Lehre entschieden, das sind um zwei Prozentpunkte mehr als im Jahr davor. Mit 7.111 Lehrlingen in 1.938 ausbildenden Betrieben (Stand 31. Dezember 2015) ist die Lehrlingszahl im Jahresvergleich um 4,3 Prozent gesunken. Dennoch bleibt Vorarlberg weiterhin das Bundesland mit der höchsten Lehrlingsquote in Österreich.

Wirtschaftskammer: Weniger Steuern nötig, ja zum Bürokratieabbau

Für Wirtschaftskammer-Direktor Helmut Steuerer sind die im Wirtschaftsbericht aufgezeigten Zahlen und Entwicklungen ein Beleg dafür, dass die Leistungsperformance der Vorarlberger Unternehmen in Zeiten globaler Unsicherheiten und schwieriger Rahmenbedingungen auch 2015 überdurchschnittlich hoch war: "Unverschuldete Rückgänge in Märkten, wie dem sanktionierten Russland oder den durch Krieg und Terror betroffenen Ländern des Nahen Ostens, konnte die Exportwirtschaft in anderen Märkten mehr als nur ausgleichen." Diese unternehmerischen Leistungen der letzten Jahre seien in Bezug auf die Bürokratie und Finanzpolitik in Österreich – mit einer der europaweit höchsten Abgaben- und Steuerlast – noch einmal höher einzuschätzen.

Wenn jetzt, kurz nach dem Start der neuen Bundesregierung, schon wieder über neue Steuerideen gestritten wird, so sei dies absolut das falsche Signal, warnt Steurer: "Eine Maschinensteuer ist ebenso wie eine Arbeitszeitverkürzung ein verfehltter Griff in die uralte Mottenkiste. Wir brauchen nicht mehr, sondern weniger Steuern."

Internationale Rankings machen permanent auf diese wettbewerbshemmenden Faktoren aufmerksam. Hier gilt es anzusetzen, so Steurer: "Wir unterstützen Landeshauptmann Wallner daher ausdrücklich bei seinem Schwerpunkt 'Bürokratieabbau' und befürworten jegliche Bemühungen, Effizienzsteigerungen zu erreichen und sich auch mit erfolgreichen ausländischen Regionen in Standortvergleichen zu messen."